

Grenzüberschreitende Tour von Straßburg nach Offenburg

300 Radfahrer machen Dampf für **bo+** die Umsetzung von Radschnellwegen

Lesezeit 4 Minuten

25. Juni 2023 Reinhard Reck ▼



Nach der Auftaktveranstaltung in Straßburg fuhren die Raddemo-Teilnehmer über die B28 in Richtung Offenburg. Die Polizei sperrte die Strecke für den Autoverkehr. ©Christoph Breithaupt

Mit einer grenzüberschreitenden Tour von Straßburg nach Offenburg haben am Sonntag 300 Radfahrer dafür geworben, dass die Politik die Planungen für den Radschnellweg jetzt schneller vorantreibt.

Mit einer grenzüberschreitenden Radtour haben Radfahrer aus Straßburg und der Ortenau am Sonntag ein unübersehbares Zeichen gesetzt: Sie kämpfen für den möglichst raschen Bau eines Radschnellwegs zwischen dem Offenburger und dem Straßburger Bahnhof. Die Pedaltour bei strahlendem Sonnenschein begann beim Place de l'Étoile in der elsässischen Münstermetropole. Dann ging es über den Rhein und über die B28 letztlich bis zum Offenburger Bürgerpark.

Der Bau des Radschnellwegs „ist seit Februar 2021 von der Landesregierung in Stuttgart beschlossen, allein an der Umsetzung hapert es“, heißt es beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Ortenau, der mit der Straßburger Partnerorganisation „Strasbourg à vélo“ und rund 15 weiteren Organisationen diese Zweirad-Demo organisiert hat. Bis jetzt, bald zweieinhalb Jahre danach, sei nicht nur „kein einziger Spatenstich“ erfolgt. Es gebe nicht einmal eine diesbezügliche Vereinbarung zwischen dem Regierungspräsidium und dem Ortenaukreis. An der Demo nahmen laut Jana Schwab, Vorsitzende des ADFC Ortenau und Kreisrätin der Linken Liste Ortenau, etwa 300 Menschen teil.

Beitrag zum Klimaschutz

Bei der Veranstaltung zum Auftakt der Tour in Straßburg zeigte sich, dass es für dieses Projekt trotz aller Schwierigkeiten von vielen Seiten Unterstützung gibt. So lobte die Straßburger Europaabgeordnete und frühere Straßburger Oberbürgermeisterin Fabienne Keller das Vorhaben in höchsten Tönen. Radfahren trage nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern sei gut für die Gesundheit. Zwar könne die EU, wie die Parlamentarierin betonte, keine Radpisten bauen. Aber es habe wiederholt EU-Hilfen etwa für grenzüberschreitende Brücken gegeben. Überhaupt passe dieser grenzüberschreitende Radschnellweg hervorragend zu der Strategie der EU, die ja bis 2050 klimaneutral werden will.

Auch Karl Kleemann, zuständiger Abteilungspräsident beim Freiburger Regierungspräsidium, hält dieses Projekt für „sehr, sehr wichtig“. Wie er erklärte, stünden die Mittel für die mehr als 20 Kilometer lange Piste auf deutscher Seite bereit. Auch eine Machbarkeitsstudie liege schon vor. Nun müsse es an die konkrete Planung gehen, die durch das Landratsamt Ortenaukreis erfolgen solle. In früheren Schätzungen wurden die Kosten auf mehr als sieben Millionen Euro beziffert. Die Kosten sollen für die innerörtlichen Strecken von den Städten Offenburg und Kehl übernommen werden, für den Rest ist das Land Baden-Württemberg zuständig. Es gibt aber Fördermittel des Bundes. Geklärt werden müsste allerdings noch, wie es mit der Planung auf Straßburger Seite weitergehen soll. In der Machbarkeitsstudie wurde eine Trasse avisiert, die zwischen Kehl und Offenburg südlich der B 28 verlaufen soll.

Vergleich mit der Tram

Auch die Grünen-Landtagsabgeordneten Bernd Mettenleiter (Kehl) und Thomas Marwein (Offenburg) machten deutlich, dass sie voll hinter dem Projekt stehen. Mettenleiter machte darauf aufmerksam, dass beispielsweise die grenzüberschreitende Tramverbindung zwischen Kehl und Straßburg ein durchschlagender Erfolg sei. Habe man anfangs mit zwei Millionen Fahrgästen pro Jahr gerechnet, seien es nun mehr als vier Millionen.

„Geld ist nicht das Problem“, erklärte Marwein mit Blick auf die Schwierigkeiten beim Bau des Radschnellwegs. Es gehe jetzt darum, eine gemeinsame Vereinbarung zwischen den beteiligten Instanzen zu erstellen. Der Offenburger Parlamentarier betonte, bei der grün-schwarzen Landesregierung genieße der Radverkehr eine hohe Priorität. So soll bis 2030 fast eine halbe Milliarde Euro für den Radwegebau ausgegeben werden.

Das Land will bis 2030 20 Schnellwege bauen

Marwein vergaß auch nicht darauf hinzuweisen, dass man trotz des Bedarfs an Radschnellwegen auch jetzt schon den Rhein an mehreren Stellen als Ritter der Pedale gefahrlos überqueren könne. Das Land Baden-Württemberg will nach offiziellen Angaben bis 2030 mindestens 20 Radschnellwege bauen, wobei die Strecke zwischen Kehl und Offenburg ausdrücklich erwähnt wird.

„Es ist ein Lebensraum“, unterstrich der Kehler Baubürgermeister Thomas Wuttke. Ein grenzüberschreitender Radschnellweg würde die Kooperation zwischen Kehl und Straßburg stärken. Wie der Dezernent erläuterte, habe man jetzt schon bei der Planung von Fahrradstraßen den künftigen Radschnellweg im Blick. Nach Wuttkes Ausführungen wurden auch Zuschussmittel beantragt, um beim Kehler Bahnhof ein Parkhaus für Fahrräder zu errichten.

Freundlicher Applaus

Die Vertreter der Politik wurden von den teilnehmenden Radaktivisten nicht nur mit freundlichem Applaus bedacht. Sie schwangen sich nach der Kundgebung auch im zünftigen Radler-Dress auf ihr Gefährt, um Richtung Offenburg zu radeln, wo im Bürgerpark eine Abschlussveranstaltung unter anderem mit OB Marco Steffens stattfand. Die Organisatoren der ungewöhnlichen Radtour hoffen nun, dass bei der Planung des Radschnellwegs endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden.

Stichwort

Wird jetzt der Eurodistrikt einbezogen?

Alain Jund, zuständiger Vizepräsident der Eurometropole Straßburg und Mitglied des Stadtrats, erklärte, man bemühe sich, den Radverkehr nach Kräften zu fördern. So sollen in den kommenden Jahren 100 Millionen Euro auf dem Gebiet der Eurometropole ins Radwegenetz investiert werden. Auch plane man, die Radwege, die von Straßburg an die Grenze führen, auszubauen. Diese Maßnahmen seien Teil der Anstrengungen, etwa durch Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs, den Klimaschutz zu verbessern. Um die grenzüberschreitende Planung des Radschnellwegs gewährleisten zu können, schlug Jund die Einbeziehung des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau vor. Er will sich dafür stark machen, das Thema nun auf die Tagesordnung des Eurodistriktrats zu setzen.

Weitere Artikel aus der Kategorie: Ortenau



vor 50 Minuten

GUTACH

61-jähriger Landwirt stirbt bei Arbeitsunfall mit Traktor

Ein Traktor ist während Mulcharbeiten bei Gutach ins Rutschen geraten und einen Hang hinuntergestürzt. Für den Fahrer endet der Unfall tödlich.



vor 1 Stunde

ORTENAU

Rauchsäule über A5: Vollsperrung nach Unfall am Sonntagabend

Bei einem Verkehrsunfall auf der A5 zwischen Appenweier und Achern ist ein Pkw in Flammen aufgegangen. Die Autobahn musste voll gesperrt werden. Ein langer Stau war die Folge.